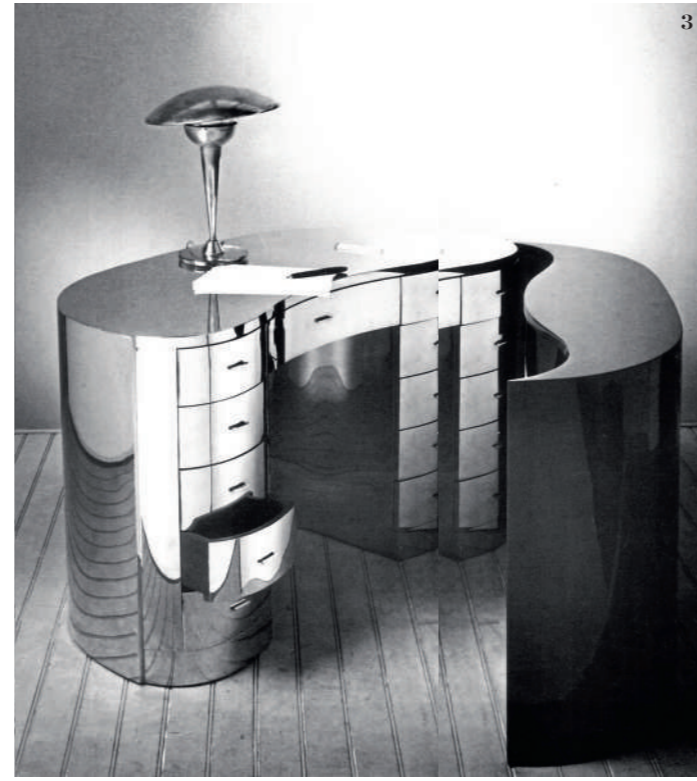




1



2



3

1. Gabriella Crespi in den Sixties auf ihrer Mailänder Dachterrasse.
2. Die Bohemian-Kollektion entwarf Crespi Anfang der 1970er, Gubi legte sie jetzt unter dem Namen „Bohemian 72“ wieder auf. Sofa ab 5000 €



4



5



8



7

3. Crespis Möbel waren repräsentativ und trotzdem praktisch – wie der verspiegelte Sekretär „Yang Yin“ (1979), der geschlossen eine skulpturale Konsole ist. 4. In ihrem Hippie-Chic, stets mit großem Hut und weiten Tuniken, war Crespi eine Muse für Modeschöpfer wie Valentino Garavani. 5. Ihre limitierte Serie von Bronzetieren erschien Anfang der 1970er, Hubert de Givenchy kaufte den Reiher (1973). 6. Crespis Bodenleuchte aus Rattan wirft einen strahlenförmigen Lichtkranz auf den Boden. Von Gubi, ab 1000 €. 7. Eine surrealistische Schaufenstergestaltung von Crespi. 8. Marmortisch „Elisse“ (1976) mit ausziehbaren Seitenflügeln

FOTOS: ARCHIVIO GABRIELLA CRESPI BY KLAUS-HARTMUT OIBRICH (1), ARCHIVIO GABRIELLA CRESPI BY CHRISTOPHER BROADBENT (1), ARCHIVIO GABRIELLA CRESPI (3)

KENNEN SIE ...

... Gabriella Crespi? Sie entwarf in den Sixties und Seventies Möbel, die der Jetset liebte. Jetzt wird sie mit einer Re-Edition gefeiert!

Ihr Name sagte lange nur Insidern etwas. Dieses Jahr – sie wäre im Februar 100 geworden – könnte sich das ändern: Die Italienerin Gabriella Crespi (1922–2017) war in den Sixties und Seventies eine der wenigen Designerinnen, die zu Weltruhm gelangten, mit über 2000 Entwürfen. Wenn auch nur für kurze Zeit. Wie so viele Künstlerinnen geriet sie in Vergessenheit. Auch weil Crespi nie kommerziell dachte, sondern kunstvolle Einzelstücke entwarf, die heute nur mit viel Glück noch zu finden sind. Das dänische Label Gubi würdigt das Werk der Designerin und legt ihre Möbelserie von 1972 zu ihrem runden Geburtstag neu auf. Mit der kühnen Mixtur aus Boheme und

Moderne spiegelt sie bis heute unverwechselbar den Freigeist Crespis wider. Die Tochter eines Ingenieurs und einer Goldschmiedin studierte als eine der wenigen Frauen Architektur am Mailänder Polytechnikum. 1948 heiratete sie Giuseppe Maria Crespi, Erbe einer Textildynastie, doch das Leben als Nur-Hausfrau war nichts für sie, die so kreativ, welt-offen und reiselustig war. Als sie ein Penthouse in Mailand bezog, fand sie nicht die Möbel, die ihrem Lebensstil entsprachen. Also entwarf sie sie selbst, ihr Architektur-Know-how spielte dabei eine wichtige Rolle. So entstanden bodentiefe Sofas, futuristische Marmortische, verspiegelte Sekretäre. Möbel,

die durch ihre Formen beeindruckten und die selbst kleine Apartments in Schmuckkästchen verwandelten. 1964 eröffnete Crespi im römischen Palazzo Cenci einen Showroom und bald ließen Grace Kelly, der Schah von Persien oder Mick Jagger sich von ihr einrichten. Auch weil ihr Stil aus der Zeit fiel: Crespi setzte auf Eleganz, die ans Art déco erinnerte und zitierte immer wieder Elemente fremder Kulturen. In den späten 1980ern hängte Signora Crespi ihre Karriere an den Nagel, um sich in Indien auf eine spirituelle Reise zu begeben. Dank der Re-Edition von Gubi kehrt sie jetzt ins kollektive Gedächtnis zurück. Wie schön! JULIAN TIEFENBACHER